

Workshop 2

Christina Goedecke

HR Specialist

Nachwuchsförderung Standort
München



Bewerbungsverfahren

Digitaler Bewerbungsprozess Ausbildung & Duales Studium



Bewerbungsunterlagen

Einreichen der Bewerbungsunterlagen

Einstellungstest
Bewerbungsgespräch

Bewerbungsverfahren

Bewerbungsunterlagen



- Anschreiben
- Lebenslauf
- letzten beiden Schulzeugnisse
- Zertifikate, Teilnahmebescheinigungen
- Praktikabestätigungen
- Foto (kein MUSS, aber KANN)



Bewerbungsverfahren

Einreichen der Bewerbungsunterlagen



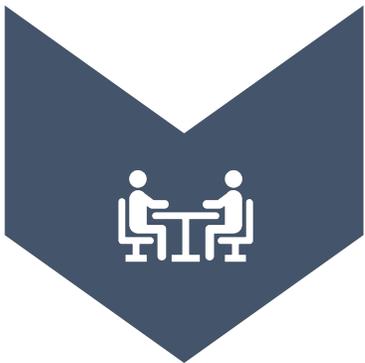
- Online-Bewerbungen benötigen eine genauso sorgfältige Vorbereitung wie die klassische Bewerbung
[Arbeitsblätter / Kopiervorlagen zum Bewerbungsschreiben | AZUBIYO](#)
- Auf der Karriereseite kann man sich entweder direkt über das Bewerbungs-formular oder über die Registrierungsseite des Bewerbermanagementsystems bewerben
- Im Formular gibt es verschiedene Felder für Daten wie Abschlussnote, Schulbildung, Sprachkenntnisse und gegebenenfalls Praktika

Bewerbungsverfahren

Einstellungstest

- Eine Möglichkeit den Bewerber besser kennenzulernen und die Eignung für den Ausbildungsberuf besser einzuschätzen
- Einstellungstests können Auskunft über Begabungen geben, die in Zeugnissen nicht aufgeführt sind
- Durch Onlinerecherche kann man sich gezielt vorbereiten und diese Hürde erfolgreich nehmen

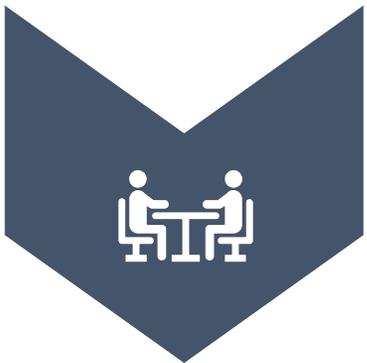
[Einstellungstest Ausbildung – Arten & Fragen zum Üben | AZUBIYO](#)



Bewerbungsverfahren

Bewerbungsgespräch

- Persönliches Bewerbungsgespräch vor Ort
- Online Bewerbungsgespräch über MS Teams



Betriebserkundung

- Methode spielt eine wichtige Rolle bei einer praxisorientierten Berufsorientierung
- Wichtig ist eine aktive Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern sowie des durchführenden Unternehmens
- Grundsätze einer aspektorientierten Betriebserkundung mit den drei Phasen
 - Vorbereitung
 - Durchführung und
 - Nachbereitung

Wie könnte die Vorbereitung aussehen?

- Berücksichtigung der Schülerinteressen
- Erstellen eines Fragenkatalogs mit Einübung der Fragetechnik und eines Beobachtungsbogens, Vorbereitung eines Interviews.
- Enge Absprache mit dem durchführenden Unternehmen mit Vorinformationen zum Betrieb.

Fortsetzung Betriebserkundung

- Enge Absprache mit dem durchführenden Unternehmen mit Vorinformationen zum Betrieb.
- Mögliche Inhalte: Art und Umfang der Ausbildung, Anforderungsprofile, Bewerbungs- und Einstellungsverfahren, Wie sieht die Arbeitswelt aus?
- Organisatorische Aspekte wie Termine, Ansprechpartner

Wie könnte die Durchführung aussehen?

- Knackige Kurzinfos zum Betrieb
- Erkundung mit bestimmten Themengruppen
- Einbeziehen schülernahe Personen wie Auszubildende
- Ausreichend Zeit für Frage- und Gesprächsmöglichkeiten
- Abschlussgespräch

Betriebserkundung

11:30 – 11:35 Uhr:	Welcome und Vorstellung der Agenda
11:35 – 12:15 Uhr:	Unternehmenspräsentation Knorr-Bremse Konzern
12:15 – 12:30 Uhr:	Kurze Pause // Quiz
12:30 – 12:45 Uhr:	Vorstellung technische Ausbildung (Azubis)
12:45 – 13:00 Uhr:	Vorstellung kaufmännische & IT Ausbildung (Azubis)
13:00 – 13:15 Uhr:	Vorstellung Duales Studium (Dual Studierende)
13:15 – 14:00 Uhr:	Besichtigung der Lehrwerkstatt (Ausbilder)
14:00 Uhr:	Noch Fragen?



Beispiel eines Projekttags im Unternehmen A

Zeitplan	Programmpunkt	Bearbeiter
8.00-8.15 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Programm	Ausbildungsleiter
8.15-8.30 Uhr	kurze Vorstellung des Unternehmens	Unternehmen
8.30-9.00 Uhr	Auszubildende stellen ihre Ausbildung vor	Azubis
9.00-9.30 Uhr	Pause mit Gesprächen mit Azubis	Azubis und Schüler(innen)
9.30-10.30 Uhr	Bewerbungsverfahren mit Bewerbertraining	Ausbildungsabteilung
10.30-11.30 Uhr	Durchführung von betrieblichen Eignungstests	Ausbildungsabteilung
11.30-12.00 Uhr	duale Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Mittleren Schulabschluss	Ausbildungsleiter
12.00-13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen	Kantinenbereich

Fortsetzung Projekttag

Zeitplan	Programmpunkt	Bearbeiter
13.00-15.00 Uhr	aspektorientierte Betriebserkundungen zum Thema Ausbildung und Berufswahl in Schülerteams; sie haben die Erkundungen nach Themen vorbereitet	Unternehmen
15.00-15.30 Uhr	Abschlussgespräch mit Feedback, Vereinbarung zum weiteren Vorgehen	Unternehmen und Schüler(innen)

Im Projekttag können Inhalte anderer Unterrichtseinheiten **praxisorientiert und schülermotivierend** umgesetzt werden.

Von Vorteil ist auch der Bezug zu **schülernahen Personen**.

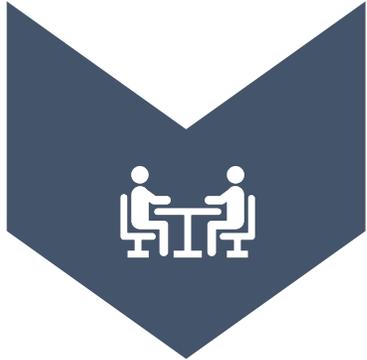
Betriebspraktikum

- Betriebspraktikum mit zwischenzeitlich weiter Verbreitung in der Jgst. 9
- gutes Beispiel für eine inhaltliche Verknüpfung
- Zeitraum: weniger Ende des Schuljahres
- Zeitdauer: meist eine Woche
- Sinnvoll ist Gewinnung eines Praktikumsbetriebes durch Schüler(innen). Nur im Notfall Schule bzw. Eltern. Aktivität ist gefordert.
- Betreuung des Praktikums durch die Schule und dem Unternehmen
- Phasen des Praktikums mit Auswahl, Durchführung und Nachbereitung sinnvoll gestalten.

Praxisbeispiel Knorr-Bremse

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Konzept



- Dauer: Montag bis Freitag
- 2 bis 3 mal pro Jahr
- Eigenständige Planung der Praktikumswoche durch Auszubildende
- Kennenlernen des Unternehmens
- Erste Einblicke in den Ausbildungsberuf Industriekaufmann*frau erhalten
- Microsoft Office Kurse
- Zusammenarbeit 1. bis 3. Lehrjahr
- Abschlusspräsentation

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Ablauf - Montag

10:00 – 10:15	Vorstellung und Ablauf der Praktikumswoche
10:15 – 10:45	<u>Kennenlern-Spiel</u>
10:45 – 11:00	Frühstück
11:00 – 11:30	Unternehmenspräsentation
11:30 – 11:45	HSE Unterweisung, Formulare unterschreiben
11:45 – 12:45	Mittagessen
12:45 – 14:15	Werksführung & TCK3 Prüfstände
14:15 – 14:45	Vorstellung Berufsbild Industriekaufleute
14:45 – 15:15	Duales Studium bei Knorr-Bremse
15:15 – 15:30	Vorbereitung Feedback und Feedbackrunde

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Ablauf - Dienstag

09:00 – 11:00	Vertrieb
11:00 – 13:00	Direkter Einkauf
13:00 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	Bereichsassistentz oder Projekteinkauf
16:00 – 16:15	Feedback

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Ablauf - Mittwoch

09:00 – 11:00	Human Resources
11:00 – 13:00	Patentabteilung
13:00 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	Projektmanagement
16:00 – 16:15	Feedback

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Ablauf - Donnerstag

09:00 – 11:00	Übungen
11:00 – 12:00	Kommunikationstraining „Der kleine Knigge“
12:00 - 13:00	Schnitzeljagd
13:00 – 14:00	Mittagsessen
14:00 - 15:30	Übungen
15:30 - 15:45	Feedback

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Ablauf - Freitag

08:30 – 09:00	Kennenlernen des BR/ JAV
09:00 – 10:30	Vorbereiten Abschlusspräsentation
10:30 – 10:45	Pause
10:45 – 12:00	Vorstellung Präsentationen, Feedbackrunde

Betriebspraktikum Industriekaufleute

Vorgehensweise / Organisation

B	C	D	E
Aufgaben	Verantwortlichkeit	Status	Ansprechpartner
Einführungstermin vereinbaren		erledigt	
Zeiträumen, Arbeitszeit und Pausenzeiten festlegen		erledigt	
Bereiche festlegen und abklären		erledigt	
Praktikumswochenplan aktualisieren		erledigt	
Zusammenstellung von Unterlagen (Übungen)		in Bearbeitung	
Besucher an der Pforte ankündigen (1. Tag)		erledigt	
Besucherausweis ausstellen lassen (erhalten jeden Tag einen neuen)		offen	
Werkführung arrangieren		erledigt	
HSE Unterweisung, Formulare ausfüllen		offen	
JAV/ BR involvieren		in Bearbeitung	
Räume buchen (1. Tag, 2. Tag,...)		erledigt	
Werbematerial bestellen (Geschenk)		erledigt	
Catering (Einführung 1. Tag)		erledigt	
Bewirtungsbeleg, HSE + IT Unterweisung ausfüllen lassen		erledigt	
Infos über Praktikanten (Name, Schule, Klasse) schicken		erledigt	
Schatz (Geschenke) für Schnitzeljagd organisieren		erledigt	
Schnitzeljagd vorbereiten		offen	
Termine in Outlook eintragen und weiterleiten		erledigt	
Pool Laptop beantragen		in Bearbeitung	
Andi Maier anfragen bzgl. Erläuterung für 3 Prüfstände (UCP)		erledigt	
Knigge zu Powerpoint anschauen (Kommunikationstraining)		offen	
Namensschilder erstellen		offen	

Anforderungen der Arbeitswelt: Hard Skills

Begriff Hard Skills

Unter Hard Skills versteht man das fachliche Wissen über und praktische Kompetenzen im Umgang mit Computern, Sprachen oder beim Werken. Man nennt sie auch **harte Faktoren**.

Beispiele für Hard Skills

- gute Schulnoten in bestimmten Fächern
- bestimmter Schulabschluss.
- Praktika oder praktische Erfahrungen
- abgeschlossene Aus- oder Fortbildung
- EDV-Kenntnisse
- Fremdsprachenkenntnisse
- Zertifikate

Anforderungen der Arbeitswelt: Soft Skills

Begriff Soft Skills

Sind persönliche Fähigkeiten, Charakterzüge, Verhaltensweisen, Einstellungen und Eigenschaften, die über erlernte Fachkompetenzen hinausgehen. Weil sie nur schwer messbar sind, nennt man sie auch **weiche Faktoren**.

Beispiele für Soft Skills:

- Selbstständigkeit
- Kritikfähigkeit
- Pünktlichkeit
- Einfühlungsvermögen
- Flexibilität
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Eigeninitiative

Ggf. Verknüpfung mit Einschätzungen, Kompetenzen, Absprache mit Betrieb.

Beispiel Knorr-Bremse

Anforderungen der Arbeitswelt

Auf welche Soft Skills legen wir besonderen Wert?

- Selbstständigkeit
- „Über den Tellerrand“ hinausschauen
- Teamfähigkeit
- Eigeninitiative
- Kommunikationsfähigkeit
- Analytische Denkweise (technische Berufe / Studiengänge)
- Motivation

Auf welche Hard Skills legen wir besonderen Wert?

- Noten in bestimmten Fächern
- Praktika
- Praktische Fähigkeiten aus Freizeitaktivitäten
- Schulabschluss

Entwicklungen in der Arbeitswelt, z.B.

- Wandel der Wirtschaftsstrukturen und Aufteilung nach Erwerbstätigen
- Globalisierung und internationale Zusammenarbeit
- Digitalisierung mit Trends zur Informationstechnologie und Automatisierung
- Künstliche Intelligenz (KI)
- Technologische Entwicklungen
- Fachkräftemangel
- Berufliche Mobilität
- Mobilität der Zukunft
- Nachhaltigkeit
- Fabrik der Zukunft

Anfertigung einer Skizze oder Absprache mit einem Unternehmen. Thema nur kurz behandeln!